

Zwei Roma-Frauen verhaftet

HÜNENBERG red. Am Freitag hat die Zuger Polizei in Hünenberg zwei junge Frauen verhaftet. Die Roma sind geständig, einen Einbruch in Hünenberg begangen zu haben. Laut Judith Aklín, Kommunikationsverantwortliche der Zuger Strafverfolgungsbehörden, handelt es sich bei den beiden Einbrecherinnen um klassische Kriminaltouristinnen. Sie sind gemäss Zuger Polizei in Italien stationiert. Das Alter der beiden Frauen steht nicht eindeutig fest. «Sie haben uns zwar ein Alter angegeben. Wir gehen aber davon aus, dass sie älter sind», sagt Judith Aklín.

Verpackungen weggeworfen

Die beiden jungen Frauen sind am Freitag nach 14 Uhr einer Anwohnerin aufgefallen, da sie sich «verdächtig verhielten», wie die Polizei in der Mitteilung schreibt. Als verdächtig empfand die Anwohnerin die beiden Frauen aus verschiedenen Gründen. «Oft ist es ein Bauchgefühl, das die Anwohner bewegt, die Polizei zu rufen. Und in den allermeisten Fällen ist dieses Bauchgefühl auch richtig», sagt die Kommunikationsverantwortliche. Wie im aktuellen Fall: Ein ziviler Fahnder beobachtete nach der Alarmierung, wie zwei junge Mädchen Gegenstände ins hohe Wiesland warfen. Wie sich herausstellte, handelte es sich dabei um Deliktgut, das kurz zuvor in einer Wohnung gestohlen worden war. «Es kommt oft vor, dass Einbrecher nur das mitnehmen, was sie auch wirklich brauchen. Verpackungen werden weggeworfen», erklärt Aklín.

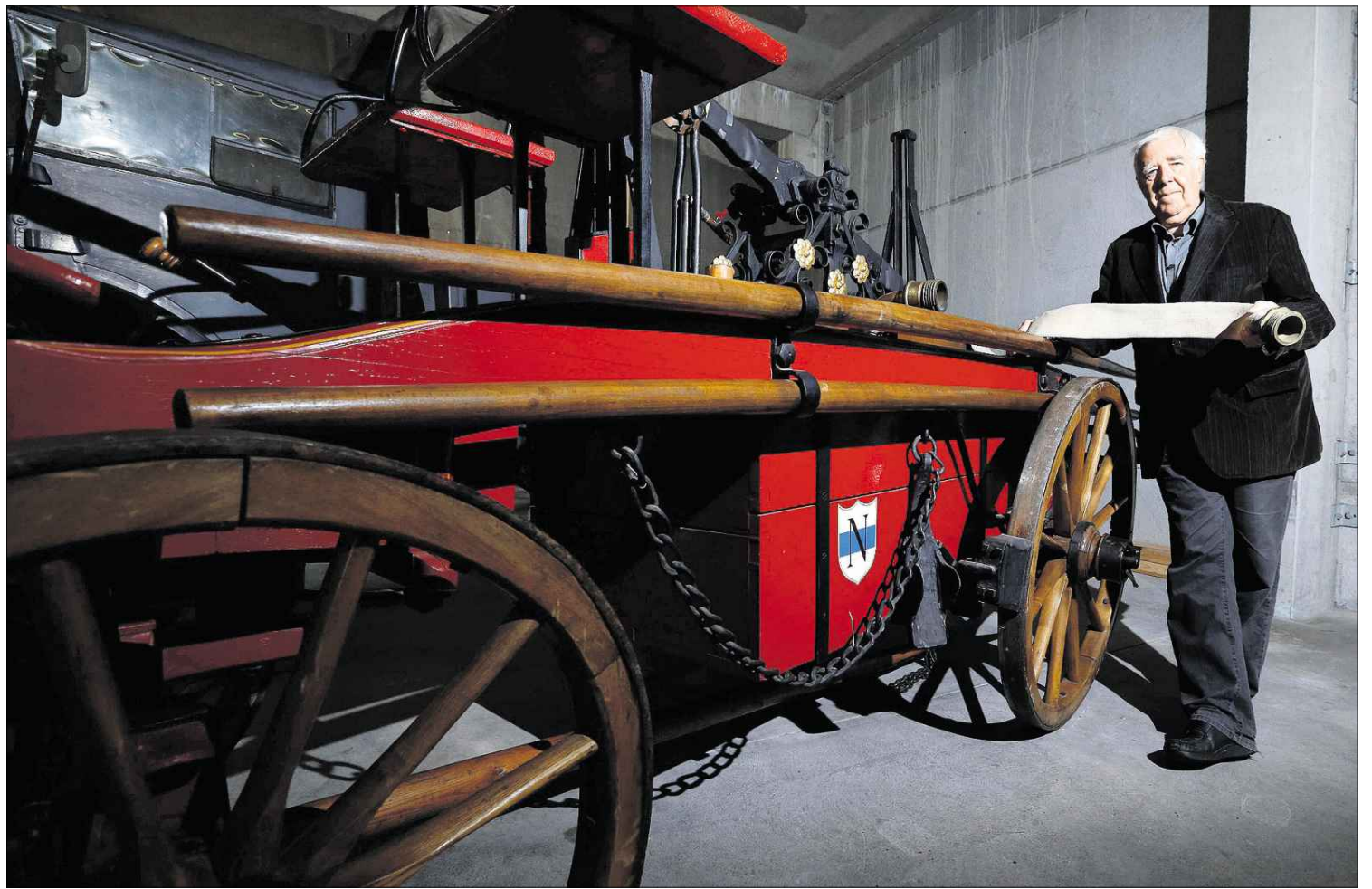
Der Jugendanwalt hat für die beiden Roma Untersuchungshaft angeordnet.

ANLÄSSE

Grosses Lotto

UNTERÄGERI red. Am kommenden Freitag und Samstag führt der Männerchor Unterägeri sein traditionelles Ferien-Lotto in der Aegerihalle durch. Die Kasse öffnet jeweils ab 19 Uhr, ab 20 Uhr beginnt der Match. Im Eintritt von 60 Franken sind vier Dauerkarten bereits inbegriffen. Zu gewinnen gibt es zahlreiche Reisen.

Ein wahrlich spritziges Museum



Löschgeräte werden am Tag der offenen Tür im Zentrum stehen: Alfred Heer, Präsident des Vereins Zuger Depot Technikgeschichte, mit einer Handdruckspritze Baujahr 1775.

Bild Stefan Kaiser

NEUHEIM Im «Depot» gibt es am Samstag historische Zeugen zu bestaunen, die auch selber ausprobiert werden können.

HANSRUEDI HÜRLIMANN
redaktion@zugerzeitung.ch

«Depot» nennt der Verein Zuger Depot Technikgeschichte (ZDT) das stattliche Museum an der Sihlbruggstrasse 51 in Neuheim, wo vier Vereine die Zeugen aus der jüngeren und der älteren Geschichte hegen und pflegen (siehe Box). Dabei handelt es sich um Institutionen, die für unser Land heute noch prägend

sind: die Armee, die Feuerwehr und der öffentliche Verkehr. Ein langjähriger Mietvertrag für das ehemalige eidgenössische Zeughaus führte zur Gründung des Trägervereins, der für den Betrieb des Depots zuständig ist.

Ein interaktives Angebot

Unter den vielen Exponaten befinden sich einige Trouvaillen, wie zum Beispiel der Orion, der erste Linienbus im Kanton, oder die Handdruckspritze «Neuheim» aus dem Jahre 1775.

Unter dem Motto «Es spritzt im Zuger Depot Technikgeschichte» werden am nächsten Samstag die Tore weit geöffnet. Und wie die Ankündigung sagt, können alte und neue Löschgeräte im Einsatz beobachtet werden, wobei die Besucher an verschiedenen Posten zum Teil selber Hand anlegen dürfen. Das dürfte vor

Viele Betreuer

NEUHEIM red. Seit 2009 gibt es den Verein Zuger Depot Technikgeschichte (ZDT), unter dessen Dach die folgenden Organisationen die Exponate betreuen: Die Interessengemeinschaft der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (IG-FFZ), die Militärgeschichtliche Stiftung des Kantons Zug, die Militärmotorfahrer-Gesellschaft des Kantons Zug und der Orion-Club Zugerland. Mit der Unterstützung durch den Kanton konnte das Gebäude mit seinen grosszügigen Platzverhältnissen den neuen Bedürfnissen angepasst werden.

allem für Kinder und Jugendliche ein besonderes Erlebnis sein.

Für Alfred Heer, den Präsidenten des ZDT, ist der Tag der offenen Tore die Gelegenheit, das Depot der Öffentlichkeit näherzubringen. Dabei steht jedes Mal ein anderes Mitglied im Vordergrund. Während es am Samstag die Feuerwehr ist, kann der Orion-Club am 14. September anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Elektrischen Strassenbahn Zug (ESZ) über die Arbeit an seinen Kulturgütern informieren. Diese Arbeit wäre ohne den ehrenamtlichen Einsatz der Vereinsmitglieder und die finanziellen Zuwendungen von Gönnern und Sponsoren unmöglich.

HINWEIS

Öffnungszeiten: Samstag, 25. Mai, von 10 bis 16 Uhr an der Sihlbruggstrasse 51, Neuheim.

Töfflifahrer wird bei Unfall verletzt

MURI red. Am Pfingstmontag kam es zu einer Kollision eines Töfflis mit einem Auto. Ein 15-jähriger Mofafahrer wollte sich um 12.15 Uhr bei einer Tankstelle an der Aarauerstrasse in den Verkehr einfüellen. Gleichzeitig fuhr eine 35-jährige Luzernerin auf der Aarauerstrasse und bog links in den Nordklosterab. Dabei kam es zum Zusammenprall. Der Töfflifahrer stürzte und zog sich Verletzungen an den Schultern zu. Er begab sich selbstständig in Spitalpflege. Der Sachschaden beläuft sich gemäss einer Schätzung der Aargauer Kantonspolizei auf rund 10 000 Franken.

Aderlass im Gemeinderat

OBERRÜTI red. Gleich drei Gemeinderäte haben ihre Demission auf Ende der Amtsperiode bekannt gegeben. Gemeindeammann Thomas Isler, Vizeammann Brigitte Deplazes und Gemeinderat Hans Villiger werden nicht mehr für eine Wiederwahl antreten. Erneut kandidieren werden Werner Küttel und Pius Hofstetter. Ihren Rücktritt bekannt gegeben haben auch Daniel Zaugg (Präsident Schulpflege), Pius Bensegger (Präsident Finanzkommission), Hans-Peter Aregger und Melanie Bensegger-Jenni (Mitglieder Finanzkommission) sowie Stimmzähler Paul Meier.

Fahrende sollen in Benzenschwil Halt machen

MERENSCHWAND Der geplante Durchgangszplatz stösst auf grossen Widerstand. Die Regierung zeigt sich davon unbeeindruckt.

Die Liste der Gegner ist lang: Sechs Parteien, zwei Organisationen, zwei Firmen und 35 Private lehnen den geplanten Durchgangszplatz für Fahrende in Benzenschwil ab. Das ist das Resultat der öffentlichen Mitwirkung, die für die Anpassung des Richtplans durchgeführt wurde. Der Durchgangszplatz sei Gegenstand «einer breiten Diskussion in der Öffentlichkeit und in den Medien» gewesen, schreibt der Aargauer Regierungsrat denn auch in seiner Botschaft zur Richtplananpassung. Entsprechend kontrovers seien die eingegangenen Stellungnahmen. Doch trotz der breiten Gegnerschaft hält die Regierung am Platz für Fahrende auf Merenschwander Gemeindegebiet fest. Das öffentliche Interesse an Durchgangszplätzen sei gross, heisst es weiter. Die Situation der Jenischen zu verbessern, sei «ein wichtiger verfassungsmässiger Auftrag».

Stöckli gibt sich nicht geschlagen

Bei der SVP, die den Platz genau wie die CVP, der Bauernverband Aargau und das Komitee gegen den Durchgangszplatz Benzenschwil ablehnt, stösst die regierungsrätliche Botschaft auf Unverständnis. «Man schaut einfach über die Bedenken hinweg», sagt Milly Stöckli. Die SVP-Grossrätin hatte zusammen mit

Regierungsrat genehmigt die Neueinzonungen

SINS van. Die Gemeinde Sins will ihre Siedlungsfläche vergrössern. Weil die geplanten Neueinzonungen nicht dem kantonalen Richtplan entsprechen, ist eine entsprechende Anpassung nötig. Der Aargauer Regierungsrat beantragt nun in einer Botschaft, die Anpassung zu genehmigen. Er betont, dass Sins als ländliches Zentrum und wirtschaftlicher Entwicklungsschwerpunkt von regionaler Bedeutung über gewisse Baulandreserven verfügen müsse. Die Gemeinde hat aber bereits 93 Prozent ihrer 1996 ausgeschiedenen Baulandfläche überbaut. Nun sollen 10,5 Hektaren zusätzlich eingezont werden. Die

mit 4,1 Hektaren grösste Fläche befindet sich im Gebiet Langweid. Dort soll die Siedlungslücke zwischen dem Dorf Kern und dem Gebiet Freudenberg/Tschampani geschlossen werden. Weitere Einzonungen sind beim Zentrum Aettenbühl, in der Bruderermatt, der Schürmatt und der Letten vorgesehen.

Einzonung für Gewerbebetrieb

In der Vernehmlassung haben sich insbesondere linke Parteien und Umweltschutzverbände gegen die Neueinzonungen gewehrt. Sie bedauern insbesondere den Verlust von Fruchtfolge-

flächen. Der Regierungsrat misst diesem Umstand weniger Gewicht zu. Allerdings macht er gewisse Vorgaben. Im Gebiet Langweid muss der Gemeinderat sicherstellen, dass die Nordwest-Umfahrung (als Fortsetzung der genehmigten Südwest-Umfahrung) trotz der Neueinzonung möglich bleibt.

Zudem wird die Einzonung in Fenkrieden nur bedingt bewilligt. Diese wird vorgeschlagen, weil der lokale Gewerbebetrieb J. Stocker Fensterbau expandieren will. Der Regierungsrat beantragt nun, dass die Einzonung ausschliesslich für den Betrieb befristet auf fünf Jahre vorgenommen wird.

gangszplatz Merenschwand aus dem Richtplan zu kippen. Es müssten sich ihr einige CVP- und FDP-Angehörige anschliessen, um die nötigen 71 Stimmen zu erreichen.

1000 Unterschriften gesammelt

Einen Trumpf haben Milly Stöckli und ihre Mitstreiter noch im Ärmel. Das Komitee gegen den Durchgangszplatz hat in den letzten Wochen über 1000 Unterschriften gesammelt. «Diese werden wir nächstens beim Regierungsrat einreichen», kündigt Stöckli an. Die Botschaft wird nun zunächst in den Kommissionen diskutiert. Milly Stöckli rechnet damit, dass das Parlament erst nach den Sommerferien über die Richtplanänderungen entscheiden wird.



«Es ist befremdlich, dass die Regierung das Interesse der Fahrenden höher gewichtet als jenes der Bevölkerung.»

MILLY STÖCKLI,
GROSSRÄTIN SVP

Parteikollege Benjamin Brander in einem Vorstoss bereits zehn Fragen zum Platz für Fahrende gestellt. Kritisiert hatten sie insbesondere, dass mit dem Platz in Benzenschwil Fruchtfolgeflächen geopfert würden. Für die Regierung überwiegen aber die Vorteile: Die Lage in Benzenschwil sei ideal, betont die Exekutive nun auch in der Botschaft.

Entsprechend unzufrieden ist Milly Stöckli mit den Antworten des Regierungsrats. «Es ist befremdlich, dass die Regierung das Interesse der Fahrenden höher gewichtet als dasjenige der Bevölkerung», sagt sie. Und sie gibt sich nicht geschlagen: Die SVP werde im Grossen Rat aller Voraussicht nach geschlossen gegen die Richtplanänderung votieren. Allerdings reichen deren 45 Stimmen nicht aus, um den Durch-

Freiamt